

Freie Presse

Plauener Zeitung | 5. Mai 2021 | Seite 10

Siedlung vor fast 100 Jahren aus dem Nichts entstanden

Das Wohngebiet nahe der Plamag stand in den vergangenen Wochen wegen eines geplanten Bauprojektes im Blickpunkt. Die Entstehung der ersten Häuser dort liegt 93 Jahre zurück, und man verfolgte damit einen ganz bestimmten Zweck.

VON PETER ALBRECHT

KAUSCHWITZ - Für den Bau des ersten Hauses in der Kauschwitzer Siedlung gibt die 2013 erschienene Chronik des Dorfes das Jahr 1928 als Zeitpunkt an. Ein Brunnenbauer aus dem Ort sorgte demnach etwa zur gleichen Zeit für eine Wasserversorgung. „Das Trinkwasser wurde mit Eimern in die Häuser getragen, auch das Wasser für Baustelle und Nutzgarten“, kann man in der Publikation der Ortschroniker nachlesen. Die Autoren erklären auch die Entstehung der Siedlung.

Demnach diene das Reichsheimstätten-Gesetz von 1920 als Grundlage. „Am 30. März 1927 beschloss der Gemeinderat, die 16.000 Quadratmeter Boden des Flurstücks 696 an die Siedlerschaft zu Kauschwitz abzugeben, mit dem Vorbehalt der Reichsheimstätten-Rechte“, heißt es im Text.

Eine Reichsheimstätte für Kriegsheimkehrer oder Witwen von Kriegsteilnehmern bestand aus einem kleinen Häuschen mit Nutzgarten, den die Familie bewirtschaftete und der nur für sie gedacht war. Das Haus war an die Familie gebunden. Der Zugriff durch Gläubiger war per Gesetz eingeschränkt. Das trifft auch auf eine mögliche Zwangsvollstreckung zu. Der Gesetzgeber besaß zudem ein Vorkaufsrecht. Davon hätte etwa im Falle der missbräuchlichen Verwendung des Grundstücks Gebrauch gemacht werden können.

Während man Haus und Hof durch wirtschaftliche Umstände verlieren kann, sollte das bei einer Heimstätte eben gerade nicht möglich sein. Sie sollte der Familie auf Dauer erhalten bleiben. Das Reichsheimstätten-Gesetz wurde 1993 vom Bundestag aufgehoben.

Die Siedler in Kauschwitz leisteten für ihren Grund und Boden zunächst eine Anzahlung von 3000 Reichsmark und stotterten in den fünf Jahren darauf die Restsumme von 7000 Reichsmark in Teilbeträgen ab, wie in der Kauschwitzer Chronik steht.

Nachdem die Amtshauptmannschaft Plauen am 29. September 1928 die Genehmigung für die Siedlung erteilt hatte, baute man einen Zaun um das Gelände, das vorher Acker gewesen ist. Das Gebiet konnte fortan nur durch ein Eingangstor vom Bürschelweg aus betreten werden. Dieses Tor gab es bis 1945.

Im Laufe der Zeit änderte sich das Bild. Der Umgebungszaun ist weg. Das Tor ist weg. Es entstanden weitere Wohnhäuser und Wochenendhäuser. Im Jahre 2013, als Kauschwitz sein 750-jähriges Bestehen feierte, feierte man in der Siedlung das 85-jährige Bestehen. In sieben Jahren steht also das 100-jährige an.



Bildtext: Das Luftbild zeigt die Siedlung Kauschwitz, am oberen Bildrand ist die Plamag zu sehen. Nun sollen weitere Wohnhäuser hinzukommen. FOTO: OLIVER ORGS

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

[Siedlung Kauschwitz vor fast 100 Jahren aus dem Nichts entstanden | Freie Presse - Plauen](#)